

Gratulationen

Gossau Zum 96. Geburtstag werden heute Samstag Glückwünsche an **Josef Huber** in der «Abendruh» übermittelt. Er feiert diesen hohen Geburtstag im Kreise der Mitbewohner. Die Leitung und das Personal des Altersheimes gratulieren recht herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Gossau Ebenfalls in der «Abendruh» kann morgen Sonntag **Franz Schäfler-Gadient**, mit dem Jahrgang 1929, mit seinen Angehörigen den 90. Geburtstag feiern. Seit einigen Jahren wohnt der ehemalige, langjährige Mesmer der Pauluskirche im Altersheim. Das ganze Team der «Abendruh» und die Paulus-Pfarrrei gratulieren dem Jubilar von Herzen zum Geburtstag mit den besten Wünschen zum Eintritt ins neue Lebensjahrzehnt.

Agenda

Heute Samstag

Gossau

Wochenmarkt, 8.30-11.30, Markthalle
Brockenstube, Evangelischer Frauenverein, 9.00-11.30, Sportstrasse 16
Ludothek, 10.00-13.00
Stadtbibliothek, 10.00-16.00
Westhouse Oberstufe, Jugendtreff, 18.00, Gemeinschaftshaus Witenwis

Morgen Sonntag

Andwil

50 Jahre erste bemannte Mondlandung, 14.00-17.00, Ortsmuseum

Gossau

Elgg-Seuzach, Wanderung Naturfreunde, 10.15, Treff: Bahnhof Gossau
Swiss Saxophone Orchestra, Konzert, 17.00, Pauluskirche

Waldkirch

Schlusskonzert, Jugend-Musiklager, 16.30, Turnhalle Bünt

Notfall

Werktagen

Notfallarzt: 0900144144

... und am 6. Oktober Notfallapotheke

Rathaus-Apotheke, Hauptbahnhof, 9000 St. Gallen, offen 10.00-20.00: 0712233133

Ambulanz: 144

Notfallarzt: 0900144144

Zahnarzt

St. Gallen: 0844144001

Gossau: 0844144005

Kinderspital St. Gallen

0900144100

(Beratung Arztbesuch)

Veterinär Kleintiere

Kleintierpraxis Tierträume, Bischofszeller Strasse 147, 9200 Gossau: 0713854307

Soforthilfe

Psychiatrische Krisenintervention St. Gallen: 0719144444

Notruf für vergewaltigte Frauen und Jugendliche: 0796989502
Notruf St. Gallen für Kinder und Jugendliche: 0712437777

Frauenhaus (Notunterkunft für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder): 0712500345

0900er-Nummern sind bei Anrufen kostenpflichtig

Ein Theater aus Holz

Die Blumer-Lehmann AG aus Gossau führt den Bau des St. Galler Theaterprovisoriums aus.

Miguel Lo Bartolo

Das Theater St. Gallen muss saniert werden, das ist schon länger klar. Damit während der Bauzeit nicht ganz auf die kulturelle Attraktion der Stadt verzichtet werden muss, entsteht ein Provisorium. Jetzt steht fest: Der Auftrag für den Bau des Theaterprovisoriums am Unteren Brühl wurde dem Gossauer Holzbauunternehmen Blumer-Lehmann AG zugewiesen. Rund 7,5 Millionen Franken kostet das Provisorium.

Der Standort, an dem diese Übergangslösung errichtet wird, löste vor nicht allzu langer Zeit eine unerwartet hitzige Diskussion aus, an der mehrere Parteien beteiligt waren – allen voran Anwohner und Naturschützer. Das ewige Hin und Her fand sein Ende, als das Projekt redimensioniert wurde.

Aufträge auf öffentlichem Grund sind erfreulich

Ganz im Stil der Blumer-Lehmann AG wird das Provisorium eine Holzkonstruktion. Das Gossauer Bauunternehmen ist auf innovative Holzbauten spezialisiert. Bei der öffentlichen Ausschreibung überzeugte ihr Projekt sowohl aus qualitativer als auch aus preislicher Hinsicht. «Wir haben eine Menge Zeit in die Vorbereitung investiert», sagt Migga Hug, Architekt und Mitglied der Geschäftsleitung. «Natürlich ist die Freude gross. Jetzt beginnt die Arbeit.»

Laut Hug haben Aufträge auf öffentlichem Grund viele positive Aspekte für ein Bauunternehmen. Zum einen sind mehr Leu-



Hier wird das Provisorium stehen: auf dem Unteren Brühl, im Park neben der Tonhalle. Bild: Ralph Ribi

te von Bauarbeiten an öffentlichen Gebäuden betroffen. Dadurch habe man die Chance, ein grosses Publikum auf sich aufmerksam zu machen. Zum anderen sei die Zusammenarbeit mit öffentlichen Ämtern aufgrund ihrer klaren Struktur oft unkompliziert. «Die Arbeit mit öffentlichen Ämtern unterliegt immer einer gewissen Reihenfolge», sagt Hug. Das bedin-

ge natürlich eine besonders strukturierte Planung.

Aufträge in dieser Grössenordnung sind für das Gossauer Holzbauunternehmen nichts Ungewöhnliches, wie Hug betont. Vor nicht allzu langer Zeit hat sich die Firma beispielsweise auch des HSG-Provisoriums angenommen. «Wir erhalten Bauaufträge aus der ganzen Schweiz und kennen uns des-

halb mit dem Ablauf von Grossprojekten bestens aus», sagt Hug.

«Herausforderungen gibt es immer»

Unter dem Park, auf dem das Provisorium gebaut werden soll, befindet sich eine Tiefgarage. Aus bautechnischer Sicht gibt es deshalb einige Herausforderungen zu meistern. Beispielsweise

«Einen Holzbau schreibt die Stadt nicht jeden Tag aus.»

Migga Hug

Mitglied der Geschäftsleitung Blumer-Lehmann AG

müsse das Gewicht gleichmässig verteilt werden. Die grösste Herausforderung stellen laut Hug aber die vielen Auflagen des kantonalen Baudepartements dar, die bei den Bauarbeiten berücksichtigt werden müssen. Auch die Zeitspanne, in der das Provisorium errichtet werden soll, scheint knapp. Baubeginn ist im Frühling 2020. Die Fertigstellung wird bereits im Sommer erwartet. Hug zeigt sich zuversichtlich: «Herausforderungen gibt es immer. Wir sind aber überzeugt, dass wir mit unserer Erfahrung dieses spannende Projekt meistern können.»

Das grundsätzliche Konzept rund um das Bauvorhaben steht bereits. Die Planung ist zurzeit in vollem Gange. Kein Wunder, schliesslich bleibt auch nicht mehr allzu viel Zeit. «Wir sehen dem Baubeginn schon freudig entgegen», sagt Hug.

Rund 2000 Tonnen weniger Obst als letztes Jahr

Die Bauern der Region laden wegen der schlechteren Ernte weniger Äpfel und Birnen in der Obstannahmestelle ab.

Der Geruch von Äpfeln nimmt Richtung Towerhotel in Waldkirch immer mehr zu. Eine Bäuerin fährt auf einem blauen Traktor an die Obstannahmestelle. Auf ihrem Anhänger hat sie 1,6 Tonnen Äpfel geladen. Sie öffnet die Ladefläche und Tausende grüne, rote und braunfleckige Äpfel purzeln in die Mulde. «Rund 450 Franken bekomme ich von Möhl für diese Ladung», sagt die Bäuerin.

Hagel, Schnee und eine zu lange Kaltperiode

Damit nicht jeder Landwirt aus der Region mit seinen Kleinmengen an Äpfeln und Birnen nach Arbon zur Mosterei Möhl fahren muss, steht in Waldkirch eine Obstannahmestelle. «Diese gibt es schon seit rund 80 Jahren», sagt Sepp Oberholzer, Verantwortlicher der Annahmestelle. Seit Mitte August ist die Annahmestelle in Betrieb. Bis vor kurzem wurden aber nur Fallobst und die frühen Apfelsorten wie Gravensteiner zur Annahmestelle gebracht. «Erst jetzt läuft es richtig», sagt Sepp Oberholzer. Wegen Hagels und

Schneefällen im Frühling fiel die Ernte dieses Jahr nicht sonderlich gut aus. Ein bisschen Schnee ist laut der Bäuerin kein Problem, jedoch war die Kaltperiode

im letzten Frühling zu lange. «Dieses Jahr habe ich nur ein Drittel der Äpfel im Vergleich zum letzten Jahr ernten können.» 2018 wurden knapp 5000

Tonnen Obst von Waldkirch nach Arbon gebracht – ein Spitzenjahr. Sepp Oberholzer bezeichnete es als «ganz verrückt». Lange Warteschlangen

und Traktoren, die aufs Trottoir ausweichen müssen, gäbe es dieses Jahr nicht. In dieser Saison wird mit rund 2500 bis 3000 Tonnen Obst gerechnet.

Möhl habe wegen des letztjährigen Spitzenjahrs noch genug Obstsaftkonzentrat für die nächsten Jahre. «Es ist nicht schlecht, dass die Ernte in diesem Jahr nicht gleich gut ausfällt wie letztes Jahr», sagt Oberholzer. Sonst gäbe es zu viel Obst in der Schweiz.

120 000 Franken verdient ein Bauer mit seinen Äpfeln

Die rund 200 Bauern, die in jeder Saison ihr Obst in die Mulde in Waldkirch schütten, werden von der Mosterei Möhl entlohnt. 100 Kilogramm geben rund 25 bis 30 Franken. Biobauern verdienen ein wenig mehr. «Der Bauer mit dem grössten Betrieb bringt jeweils rund 400 Tonnen Äpfel», sagt Oberholzer. Er verdient also rund 120 000 Franken. Bis Anfang November können die Landwirte ihr Obst noch abladen. Nicht nur in Waldkirch, sondern auch im Nachbardorf Bernhardzell. (alm)



In jeder Saison nutzen rund 200 Landwirte die Obstannahmestelle in Waldkirch. Bild: Alexa Maier